

an dem Gegenpapste Laurentius von dessen Anhängern gerühmt wird.¹ Und andeutungsweise gibt sich eben diese Gesinnung auch in Eugippius' eigenem Werke zu erkennen. Wenn in der Vita Severini des römischen Weltreichs wie einer lange vergangenen Grösse gedacht ist² und das Andenken Odoakar's im freundlichen Sinne erneuert wird, so stellt sich der in ‚glücklicher Ruhe‘ lebende Klostervorsteher von Lucullanum in bedeutenden Gegensatz zu jenen zahlreichen römischen Lobrednern, welche Theodorichs Herrschaft als die glorreiche Wiederbelebung des Imperiums feierten. Gehörte Eugippius, wie wir annehmen, mit zu den Freunden und Verehrern des Gegenpapstes, so war ihm nach dem Fehlschlagen der Ausgleichsverhandlungen mit dem Osten, als der innere Zwiespalt beider Reiche und Kirchen immer offener zu Tage trat, auch die Hoffnung auf Wiederherstellung des Imperiums entchwunden.

¹ Vgl. die näheren Ausführungen und Belege bei Büdinger, p. 806, n. 1; p. 810.

² Eugippius ed. Sauppe, p. 18, 20: per id tempus, quo Romanum constabat imperium; vgl. Büdinger, p. 797.